
Empirische Kommunikationswissenschaft

Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung
Ludwig-Maximilians-Universität München

2002

Aktivitäten des Lehrbereichs



Intro

Zum sechsten Mal liegt jetzt der Rechenschaftsbericht des Lehrstuhls für Empirische Kommunikationswissenschaft vor. Seit sieben Jahren bin ich nun in München. Seitdem haben mein Team und ich über 120 empirische Abschlussarbeiten (Magister und Diplom sowie Dissertationen) betreut. Die Lehr-, Prüfungs- und Betreuungsarbeiten unserer Mitarbeiter sind vielfältig, und die gute Qualität der Arbeiten ist zum größten Teil ihr Verdienst. Dafür gebührt ihnen mein aufrichtiger Dank. Gerade die auf die Promotion hinarbeitenden Halbtagskräfte können die eigene Weiterqualifikation häufig nicht so vorantreiben, wie es sein sollte. Dass sie wissenschaftlich trotz der Belastungen Eigenes zu bieten haben, spricht für ihren überdurchschnittlichen Einsatz. Man entnimmt es dieser Broschüre.

In der Medienbranche macht sich wie überall die wirtschaftliche Stagnation bemerkbar. Lange Zeit waren der Boom, das Wachstum, der Normalzustand. Unsere Absolventen wurden uns quasi aus den Händen gerissen. Wir merken zwar auch die Flaute, dennoch gelingt es nach wie vor, Kommunikationswissenschaftler zu platzieren.

Das Jahr 2002 war turbulent. Drei Rufe von anderen Universitäten (aus Erfurt, Salzburg und Zürich) ereilten den Lehrstuhlinhaber. Nach vielen Gesprächen, verworfenen Entscheidungsalgorithmen und Ratschlägen habe ich mich dafür entschieden, in München zu bleiben. Die Universitätsleitung hat durch die Bereitstellung einer weiteren Mitarbeiterstelle und zusätzlicher Mittel unsere gute Arbeit gewürdigt und dies damit ermöglicht. Vielen Dank. Der gute Teamgeist am Lehrstuhl äußert sich auch darin, dass alle Mitarbeiter mir an eine andere Universität gefolgt wären.

Wie immer können Sie aus unseren letztjährigen Veröffentlichungen, Vorträgen, Abschlussarbeiten und Tagungen die Vielfalt und die Praxisrelevanz unserer Arbeit ersehen. Wir freuen uns jederzeit über Kooperationen, gemeinsame Projekte oder Gespräche über unsere Arbeit.

München, im Februar 2002

Prof. Dr. Hans-Bernd Brosius



Prof. Dr. Hans-Bernd Brosius

brosius@ifkw.uni-muenchen.de

(089) 2180 - 9441

* 1957. 1976 bis 1980 Studium der Psychologie, Philosophie, Pädagogik und Medizin an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, danach bis zur Promotion 1983 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Psychologischen Institut. Im November 1983 Wechsel an das Institut für Publizistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Dort zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter, danach DFG-Stipendiat im Rahmen des Postdoktorandenprogramms. Auslandsaufenthalte in England und den USA. 1990 bis 1996 Hochschulassistent, später Hochschuldozent (C2) in Mainz. Dort 1994 Habilitation am Fachbereich 12 Sozialwissenschaften; Venia Legendi: Publizistikwissenschaft. Im WS 1994/95 und WS 1995/96 Vertretung einer C3-Professor für Empirische Kommunikationswissenschaft am Institut für Kommunikationswissenschaft (ZW) der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zum SS 1996 dann Übernahme dieser Professur. Seit 1998 Inhaber des Lehrstuhls für Empirische Kommunikationswissenschaft. Seit Mai 1995 Direktor des Medien-Instituts Ludwigshafen, einer durch einen Trägerverein getragenen Forschungseinrichtung, die sich mit angewandter Medienforschung befasst. Mitglied des Editorial Boards der Zeitschriften „Journal of Communication“, „Journal of Broadcasting and Electronic Media“, „Communication Theory“, „Communication Research“ und „Media Psychology“. Mitherausgeber der Reihe „Kommunikation“ im Karl-Alber-Verlag, Freiburg und der Lehrbuchreihe „Kommunikationswissenschaft“ im Westdeutschen Verlag sowie Herausgeber der Reihe „Angewandte Medienforschung“ im Reinhard-Fischer-Verlag, München. Mai 1998 bis Mai 2002 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPuK) e.V. Seit Oktober 2001 Dekan der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und Mitglied der Planungskommission der Universität.

Forschungsprojekte 2002

- „Die Integrationsfunktion der Massenmedien, insbesondere des Fernsehens“ (DFG).
„Fernsehduelle im Wahlkampf und Nachberichterstattung“ (DFG).
„Entwicklung einer Mediennutzungstypologie für Entscheider“ (Siemens).
„Handynutzung Jugendlicher“ (HMS Carat)

Veröffentlichungen 2002

- Esser, Frank, Scheufele, Bertram & Brosius, Hans-Bernd (2002). Fremdenfeindlichkeit als Medienthema und Medienwirkung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Scheufele, Bertram & Brosius, Hans-Bernd (2002). Die Qualität der Kurdenberichterstattung. Gibt es einen Zusammenhang mit fremdenfeindlicher Gewalt? In Achim Baum & Siegfried J. Schmidt (Hrsg.), Fakten und Fiktionen. Über den Umgang mit Medienwirklichkeiten. Konstanz: UVK, S. 114-126.
- Brosius, Hans-Bernd (2002). Zwischen Eskalation und Verantwortung. Die Berichterstattung über fremdenfeindliche Gewalt und Rechtsextremismus. In Dieter Wiedemann (Hrsg.), Die rechts-extreme Herausforderung. Jugendarbeit und Öffentlichkeit zwischen Konjunkturen und Konzepten. Bielefeld: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (Schriften zur Medienpädagogik, Band 33), S. 204-214.
- Brosius, Hans-Bernd (2002). Rezipienten und Rezeption. Ein medienpsychologischer Zugang. In Ute Nawratil, Philomena Schönhagen & Heinz Starkulla jr. (Hrsg.), Medien und Mittler sozialer Kommunikation. Beiträge zu Theorie, Geschichte und Kritik von Journalismus und Publizistik. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, S. 397-418.
- Brosius, Hans-Bernd (2002). Doris A. Graber. In Christina Holtz-Bacha & Arnulf Kutsch (Hrsg.), Schlüsselwerke für die Kommunikationswissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 160-162.
- Brosius, Hans-Bernd (2002). Charles E. Osgood, George J. Suci & Percy H. Tannenbaum. In Christina Holtz-Bacha & Arnulf Kutsch (Hrsg.), Schlüsselwerke für die Kommunikationswissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 341-343.
- Vlasic, Andreas & Brosius, Hans-Bernd (2002). „Wetten dass...“ - Massenmedien integrieren? Die Integrationsfunktion der Massenmedien: Zur empirischen Beschreibbarkeit eines normativen Paradigmas. In Kurt Imhof, Otfried Jarren & Roger Blum (Hrsg.), Integration und Medien. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 93-109.
- Brosius, Hans-Bernd (2002). Brauchen wir neue Kernbereiche? Kommunikationswissenschaft zwischen theoretischer Fundierung und technischer Faszination. Medien Journal, 26:2, 3-11.
- Brosius, Hans-Bernd (2002). 50 Jahre Fernsehforschung. Tendenz. Magazin für Funk und Fernsehen der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, Heft 4, 36-39.

Herausgeberschaften

- Angewandte Medienforschung. Schriftenreihe des Medien Instituts Ludwigshafen (Verlag Reinhard Fischer; bisher 26 Bände)
- Alber-Reihe Kommunikation (Verlag Karl Alber, zusammen mit Elisabeth Noelle-Neumann und Hans Mathias Kepplinger; bisher 6 Bände)
- Handbuch und Lexikon der Kommunikationswissenschaft (Westdeutscher Verlag, zusammen mit Günter Bentele und Otfried Jarren)
- Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft (Westdeutscher Verlag, zusammen mit Günter Bentele und Otfried Jarren; bisher 4 Bände)

Wissenschaftliche Vorträge 2002

- „Medien und Terrorismus: eine symbiotische Beziehung?“ Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung zu den Ereignissen des 11. September 2001 an der Universität München, München, 9. Januar 2002.
- „Kernbereiche einer modernen Kommunikationswissenschaft: Herausforderungen für Forschung und Lehre.“ Vortrag im Rahmen eines Berufungsverfahrens an der Universität Salzburg, 1. März 2002.
- „Zum Problem der Kausalität in der Kultivierungsforschung: Lassen sich methodische Anforderungen und theoretische Prämissen miteinander vereinbaren?“ Vortrag im Rahmen eines Berufungsverfahrens an der Universität Zürich, 8. April 2002.
- „Krisen, Krieg und Katastrophen. Medien und gesellschaftliche Verantwortung.“ Vortrag zum zehnjährigen Bestehen des Medieninstituts Ludwigshafen. Ludwigshafen, 22. April 2002.
- „Die Macht der Bilder. Roll und Wirkung der Fernsehberichte nach dem 11. September 2001.“ Vortrag an der Akademie für politische Bildung. Tutzing, 7. Juni 2002.
- „Information und Gesellschaft im gegenwärtigen Deutschland.“ Vortrag auf der Tagung „Korea und Deutschland nach den Ereignissen vom 11. September 2001“, Wildbad Kreuth, Hanns-Seidel-Stiftung, 20. Juli 2002.
- „Unterhaltung als isoliertes Medienverhalten in der individualpsychologischen Perspektive.“ Vortrag auf den Leipziger Hochschultagen 2002, Leipzig, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, 8. November 2002.

Sonstiges

Preise und Auszeichnungen

- Ruf auf eine C4-Professur für Kommunikationswissenschaft und Soziale Kommunikation in Erfurt, im Juni 2002 (abgelehnt).
- Ruf auf eine C4-Professur für Kommunikationswissenschaft in Salzburg, Juli 2002 (abgelehnt).
- Ruf auf eine C4-Professur für Kommunikationswissenschaft in Zürich, August 2002 (abgelehnt).

Gutachterliche Tätigkeit

- Externe Gutachten für Berufslisten (Hannover, Jena, Dresden, Greifswald, Nürnberg, 2002)
- Evaluations- und Akkreditierungsgutachten (Wien, 2002; Hannover, 2002; Siegen 2002)
- Gutachtertätigkeit für deutschsprachige Zeitschriften: Zeitschrift für Sozialpsychologie, Medienpsychologie, Rundfunk und Fernsehen.
- Gutachtertätigkeit für internationale Zeitschriften: Communication Research, Communication Theory, European Journal of Communication, International Journal of Public Opinion Research, Journalism and Mass Communication Quarterly, Journal of Broadcasting and Electronic Media, Journal of Communication, Media Psychology, Public Opinion Quarterly.



Dr. Andreas Fahr

fahr@ifkw.uni-muenchen.de
(089) 2180 - 9439

* 1966. Ausbildung zum Bankkaufmann, danach Customer Service einer Bank in London. Anschließend Studium der Publizistik, Psychologie & Volkswirtschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Verschiedene Praktika in Journalismus, Werbung und PR. Magisterarbeit zum Thema „Tandemspots - Booster der Werbewirkung?“ Juni 1995 bis Mai 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Medien Institut Ludwigshafen. 1996 Förderpreis der Deutschen Marktforschung des Berufsverbandes Deutscher Markt- und Sozialforscher (BVM). Seit Juni 2000 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Empirische Kommunikationswissenschaft. 2001 Promotion zum Dr.rer.pol., Thema: „Qualität von Fernsehnachrichten“.

Lehr- und Forschungsschwerpunkte

Programmforschung (Inhalte, Strukturen, Akzeptanz), Werbe(wirkungs)forschung, Politische Kommunikation, Methoden, Datenanalyse.

Forschungsprojekte 2002

„Kultur - Online - Radio. Cross-Media-Potenziale.“ Forschungsprojekt für ARD-Online, Baden-Baden.

„Wirkung neuer Werbeformen im Fernsehen.“ Forschungsprojekt für die SevenOne Media, München.

„Zwischen Littleton und Erfurt. Internationale Perspektiven der Gewaltberichterstattung.“ Inhaltsanalyse.

„Qualität von Hörfunknachrichten“. Inhaltsanalyse.

„Real-Time-Response (RTR)-Messungen“ Theorie, Anwendung, Erklärungskraft.

Veröffentlichungen 2002

Veser, Sonja/ Fahr, Andreas (2002). Tandemspots revisited. Neue Befunde zu einer nicht mehr ganz so neuen Werbeform. In: Planung & Analyse, Heft 3, S. 32-35.

Fahr, Andreas/ Brosius, Hans-Bernd (2002, im Druck). Meinungsführer und der Zwei-Stufen-Fluss der Kommunikation. In: Rosenstiel, Lutz von/ Frey, Peter (Hrsg.). Psychologie des Marktes.

Vorträge 2002

Optimierung der Verstehbarkeit von Hörfunknachrichten. Vortrag und Workshop am 13. April 2002; WDR-Nachrichtenredaktion, Köln.

„Validierung oder technische Spielerei? Was leisten RTR/CRM-Messungen bei Befragungen?“ Vortrag auf der 4. Jahrestagung der Fachgruppe „Methoden“ der DGPK am 27. September in Mainz.

Sonstiges

Seit Oktober 2002 zweiter Sprecher der Fachgruppe „Methoden“ der DGPK.

Organisation des Panels „Perspektiven der Onlineforschung“ auf den Medientagen München 2002.



Annette Brandl, M.A

brandl@ifkw.uni-muenchen.de
(089) 2180 - 9427

* 1973. 1992 bis 1995 Ausbildung zur Direktionsassistentin am European Business College in München. Danach Assistenz der Kundendienstleitung eines internationalen Druckvorstufe-Dienstleisters. 1996 bis 2001 Studium der Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Amerikanistik an der LMU München. Studienbegleitende freiberufliche Tätigkeit als Entwicklerin datenbankgestützter Inter- und Intranet-Anwendungen. Thema der Magisterarbeit: „Typologie von Webangeboten aus Experten- und Rezipientenperspektive“. Seit August 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München am Lehrstuhl für Empirische Kommunikationswissenschaft.

Lehr- Forschungsschwerpunkte

Mediennutzungs- und Wirkungsforschung, Onlineforschung, empirische Methoden.

Publikationen 2002

Brandl, Annette (2002). Webangebote und ihre Klassifikation. Typische Merkmale aus Experten- und Rezipientenperspektive. München: R. Fischer.

Vorträge 2002

„Form oder Funktion - Wie orientieren sich Nutzer im WWW?“ Vortrag im Rahmen des Panels 'Perspektiven der Onlineforschung' auf den Medientagen im Oktober 2002 in München

Forschungsprojekte 2002

- „Vielfalt im deutschen Fernsehprogramm.“ Eine Längsschnittstudie.
- „Unternehmensberichterstattung Print vs. Online.“ Ein inhaltsanalytischer Qualitätsvergleich.
- „Was hat Polit-Talk zu bieten?“ Qualitative Studie zur Rezeption und Bewertung von Polit-Talkshows.
- „Journalistische Arbeit aus Journalistenperspektive.“ Journalistenbefragung im Rahmen eines Redaktionsforschungs-Seminars



Constanze Rossmann, M.A.

crossmann@ifkw.uni-muenchen.de
(089) 2180 - 9413

* 1974. 1995 bis 2001 Studium der Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Psycholinguistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Vor und während des Studiums Musikerin und Musiklehrerin, freie Mitarbeit beim Bayerischen Fernsehen (Redaktion, Postproduktion, Regieassistent), Praktikum bei Aspekt Telefilm Hamburg (Regiepraktikum) und am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung Hamburg, Hilfskraft und Tutorin für Datenanalyse am Institut für Kommunikationswissenschaft der LMU, Hilfskraft der DGPK. Magisterarbeit zum Thema „Die heile Welt des Fernsehens. Eine Studie zur Kultivierung durch Krankenhausserien.“ Seit Juli 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Empirische Kommunikationswissenschaft.

Lehr- und Forschungsschwerpunkte

Mediennutzungs- und Medienwirkungsforschung, Gesundheitskommunikation, empirische Methoden.

Publikationen 2002

Rossmann, Constanze (2002). Die heile Welt des Fernsehens. Eine Studie zur Kultivierung durch Krankenhausserien. München: R. Fischer.

Forschungsprojekte 2002

- „Smoking-Frames - Die Darstellung des Tabakkonsums in der deutschen Printberichterstattung zwischen 1952 und 1973“.
- „Vielfalt im deutschen Fernsehprogramm. Eine Längsschnittstudie“.
- „Metabotschaft Schönheit? Berichterstattung über Schönheitsoperationen im Fernsehen“ (in Kooperation mit der FH München).
- „Simpsons, Soaps und Superstars. Der Einfluss von Jugendsendungen auf die Vorstellungen der 15- bis 20jährigen von der Wirklichkeit“.

Sonstiges

Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeiter in der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der sozialwissenschaftlichen Fakultät der LMU München

Stellvertretende Frauenbeauftragte der sozialwissenschaftlichen Fakultät der LMU München

Stellvertretende Mittelbausprecherin des Instituts für Kommunikationswissenschaft der LMU München



Raphael Rossmann, M.A.

rossmann@ifkw.uni-muenchen.de

(089) 2180 - 9418

* 1971. Studium der Kommunikations-, Rechtswissenschaft und Psychologie an der LMU. Während des Studiums Tätigkeit als DJ und Musiker. Aufbau des Ausbildungsradios M94,5 und der Comedysendung „Die Stunde der Abrechnung“. Danach freie Tätigkeit als Radioproduzent (Werbespots, Comedybits und Serien u.a. für Radio Energy). 1999: Magister Artium. Thema der Masterarbeit: „Ich drück' dich weg?: Eine experimentelle Untersuchung zum Einfluß von Werbeclutter auf das Zappingverhalten“. Seit April 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Empirische Kommunikationswissenschaft.

Lehr- und Forschungsschwerpunkte

Fernsehverhalten, Werbewirkung, empirische Methoden, Datenanalyse.

Forschungsprojekte

Computergestützte TV-Simulation und Realtime-Response-Messung.

Suchverhalten von Internetnutzern und Leistungsvergleich von Internet-Suchmaschinen (technische Realisation der Datenerhebung; im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung).

Sonstiges

Lehrauftrag für Statistik und Flash an der Macromedia Akademie für neue Medien



Andreas Vlastic, M.A.

vlastic@medien-institut.de
(0621) 52 67 44

* 1971. Studium der Kommunikationswissenschaft (ZW), Psychologie und Informatik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, freie Mitarbeit bei der Medienforschung des Südwestfunks in Baden-Baden, seit 1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Medien Institut Ludwigshafen.

Lehr- und Forschungsschwerpunkte

Massenmedien und Gesellschaft, politische Kommunikation, Mediensystem, Online-Kommunikation und Fernsehforschung.

Forschungsprojekte 2002

„Integrationsfunktion der Massenmedien.“ (DFG)

„Inhalte und Präsentationsformen der Hauptnachrichtensendungen im deutschen Fernsehen 2002.“

„Analyse der Gestaltung von TV-Trailer“. „Hessenbezug von Klassik Radio 2002“.

Veröffentlichungen 2002

„Wetten dass... - Massenmedien integrieren?“ Die Integrationsfunktion der Massenmedien: Zur empirischen Beschreibbarkeit eines normativen Paradigmas. In: Imhof, Kurt/Jarren, Otfried/Blum, Roger (Hrsg.): Integration und Medien. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 93-109. (Zus. mit Hans-Bernd Brosius)

Von Hegel bis Habermas. Rezension über: Weiß, Ralph (2001): Fern-Sehen im Alltag. Zur Sozialpsychologie der Medienrezeption. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. In: message, 1/2002, S. 117-118

Die Integrationsfunktion der Massenmedien. Abschlussbericht zum DFG-Projekt (Unveröffentlichter Forschungsbericht; zus. mit Hans-Bernd Brosius) .

Vorträge

„... Sendeschluss, und alle Fragen offen. Gesellschaftliche Integration in der Mediendemokratie: Taugen die Medien zur normativen Bildungsbühne?“ Vortrag auf der Jahrestagung der DGPK, Dresden, 29.-31. Mai 2002.



Gertraud Wutz, M.A.

wutz@ifkw.uni-muenchen.de
(089) 2180 - 9410

*1977. Studium der Kommunikationswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (1997-2002); Thema der Magisterarbeit: „Konvergenz von Nachrichtenangeboten aus Zuschauerperspektive“; während des Studiums Praktika und freiberufliche Tätigkeit in den Bereichen Journalismus (Zeitung), Fernsehproduktion und Marktforschung; u.a. bei SevenOne Media und den Bavaria Film- und Fernsehstudios; dreimonatiger Aufenthalt in Canada im Rahmen des Work & Travel-Programms des Council on International Educational Exchange; seit August 2002 Projektmitarbeiterin bei Prof. Dr. Romy Fröhlich und Prof. Dr. Hans-Bernd Brosius.

Forschungsschwerpunkte

Rezeptionsforschung, Konvergenz im dualen Rundfunksystem, E-Learning.

Vorträge 2002

„E-Learning & Standardisierungspotenziale am Beispiel kommunikationswissenschaftlicher Datenanalyse-Ausbildung“. Vortrag auf der Tagung ‚Multimediales Lernen und Lehren in der Kommunikations- und Medienwissenschaft‘ in Ilmenau, 13.-15.12.2002 (zus. mit Wolfgang Schweiger).

Forschungsprojekte 2002

Erstellung einer virtuellen Einführung in Datenmanagement und -analyse (DAvirt).



Ursula Gicklhorn
Sekretariat

gicklhrn@ifkw.uni-muenchen.de
(089) 2180 - 9455

Akademische Abschlussarbeiten am Lehrbereich 2002

Magisterarbeiten

BENLIAN, Alexander: Usability von Universitätsportalen - Vergleich LMU und TU.

GEHRING, Christine: Die Entwicklung des Mediensystems aus der Sicht von Experten aus Unternehmen. Der Trend zur Internet-Ökonomie in IT-Branche und Verlagswesen.

GOHLKE, Nicole: Der öffentliche Diskurs um Globalisierung und Globalisierungskritik seit den Demonstrationen gegen die Welthandelsorganisation in Seattle im November 1999.

KRASKA, Anette: „zur Sache Schätzchen...“ Das Frauen- und Männerbild im Spielfilm der Jahre 1950 bis 2001.

LÄSSING, Stefanie: Der bevormundete Bürger? Eine experimentelle Untersuchung über das Wirkungspotential von Wertungen in Fernsehnachrichten.

MEINEKE, Marit-Andrea: Geteilter Bildschirm - Volle Aufmerksamkeit? Ein Experiment zur Split Screen-Werbung im Fernsehen.

MÜNSTERMANN, Marén: Erotik in der Fernsehwerbung. Eine experimentelle Untersuchung zum Einfluss unterschiedlicher Erscheinungsformen von Erotik auf die Werbewirkung.

OBERSTEINER, Veronika: Von den Simpsons zur Rundschau - Wie sich Fernsehnutzung im Laufe des Lebens verändert. Eine Sekundäranalyse von Daten aus dem AGF/GfK-Fernsehpanel.

RÜCKER, Veronika: Israelis und Palästinenser in der Intifada I und II. Ein Vergleich der Tageschau-Berichterstattung.

SCHMIDT, Kerstin: Wenn Piloten streiken - Der publizistische Konflikt und die Rolle der PR in den Tarifverhandlungen zwischen Lufthansa und der Vereinigung Cockpit im Frühjahr 2001.

STELZER, Silvia: Eine Befragung zu Nutzungsmotiven der Daily Soaps UNTER UNS, VERBOTENE LIEBE, MARIENHOF und GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN.

TRENZ, Franziska: Empirische Analyse der Kommunikationsdienste auf Content-, Community- und Commerce-Websites. Kriterien zu Selektion und Nutzung.

URSCHBACH, Claudia: Das Frauenbild in Daily Soaps. Eine inhaltsanalytische Untersuchung der Darstellung von Frauen und Männern in den Serien MARIENHOF, VERBOTENE LIEBE, GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN und UNTER UNS.

WUTZ, Gertraud: Konvergenz von Nachrichtensendungen der Sicht der Zuschauer.

Diplomarbeiten

NAGL, Hans G.: Handelsblatt und Financial Times Deutschland. Positionierung und Veränderungen in den ersten 20 Monaten der Konkurrenz. Eine Inhaltsanalyse.

2002

Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung
Lehrbereich Empirische Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Hans-Bernd Brosius
Oettingenstr. 67
D-80538 München
Telefon: +49 (89) 2180 - 9441
Fax: +49 (89) 2180 - 9443
<http://www.ifkw.uni-muenchen.de/brosius>